

Sonntagszeitung **Reise**



Ausgabe vom 13.3.2011

[→ Übersicht](#)[→ Politik](#)[→ Sport](#)[→ Feuilleton](#)[→ Wirtschaft](#)[→ Geld & Mehr](#)[→ Gesellschaft](#)[→ Wissenschaft](#)[→ Reise](#)[→ Seite V2 von V1-V5](#)[→ Technik und Motor](#)[→ Immobilien](#)[→ Rhein-Main](#)[→ Frankfurter Allgemeine
Sonntagszeitung](#)

Abgetaucht in der Revolution

So wenige Urlauber haben die Fische vor der ägyptischen Küste lange nicht gesehen: Die Taucher kehren zurück in die Reviere am Sinai

Der Blick nach oben ist wie ein Traum: Die Luftblasen der Taucher steigen dem Sonnenlicht in lustigen Formationen entgegen, eine Meeresschildkröte schwimmt mitten hindurch, an der bunten Riffwand mit unzähligen Korallen werden zwei grün-rosa-blau gefleckte Papageienfische von einem Schwarm orangeroter Juwelenbarsche überholt. Ein bisschen weiter unten zieht ein großer alter Napoleonfisch seine Runden. Und der kleine Anemonenfisch, besser bekannt als "Nemo", ist ganz mutig: schaut einfach mal neugierig direkt in die Taucherbrille, wie im Kino.

"Die Spiegelungen unter Wasser finden Fische manchmal ganz interessant, und vielleicht hat er länger keinen Taucher gesehen", bringt Tauchlehrer Sven Kreische später auf dem Boot die Situation unfreiwillig auf den Punkt. Denn nur vier Taucher sind heute auf dem Boot, normalerweise nimmt Camel-Dive zehn Taucher mit. Sven ist seit sechs Jahren in Scharm al Scheich, doch dass nur ein weißes Boot am Tauchplatz "SharkReef" im türkisch schimmernden Meer am Nationalpark Ras Mohammed steht, hat er um diese Jahreszeit noch nie erlebt.

Am Roten Meer herrschen dieser Tage traumhafte

Artikel-Service

[Drucken](#)[Versenden](#)[← Vorherige Seite](#)[? FAZ.NET-Suche](#)**FAZNET**

Frankfurter Allgemeine Archiv

[→ Profisuche](#) [→ Suchhilfe](#) **e-paper** **Zeitungstexte F.A.Z.** **Zeitungstexte F.A.S.**

FAZ.NET fragt

Reicht Merkels Atomkraft-Moratorium aus?

Ja, nun sind alle alten Kraftwerke vom Netz

Nein, das ist lediglich ein Wahlkampfmanöver

Merkel macht einen Fehler, die deutschen AKWs sind sicher

Abstimmen

→ Ergebnis

F.A.Z.-Angebote

→ **FAZJOB.NET**

→ **Gratis-Probeabo** 

FAZ.NET-Angebote

 Ticket-Portal

 Software-Portal

 Buchshop

 Partnersuche

FAZ.NET-Services

 Reiseführer

 Routenplaner

 Staumelder

 Wetter

 Kulturkalender

 Kunstlexikon

 Rezensionen

Bedingungen: Ruhige, da nur zu zwanzig Prozent belegte Hotels entlang der Sinai-Küste, am Pier in der sonst trubelhaften Naama Bay geht es so entspannt zu wie vor zehn Jahren, die Restaurants locken mit bis zu fünfzig Prozent Ermäßigung. Und auf dem Boot hat das obere Sonnendeck mit vier Tauchern auch am nächsten Tag noch so viel Platz, dass man sich schon als VIP fühlen darf.

Für Camel-Dive, die als eine der ersten Tauchschnuller am Sinai nach dem Abzug der Israelis in Scharm al Scheich im Niemandsland angefangen haben und normalerweise bis zu acht Schiffe pro Tag mit Tauchern losschicken, war der Einbruch massiv: "Internet und SMS waren blockiert, nach dem Ausfliegen der Urlauber war es hier total ruhig", erinnert sich Kreische. Dabei ist auch in Scharm nichts passiert: Weder fanden Demonstrationen statt, noch rollten Panzer. Einzig die Sommerresidenz von Ex-Staatschef Mubarak brachte die Region ständig unfreiwillig in die Presse. Noch immer wachen zwei Marineboote vor der Bucht.

Für Sven und seine Kollegen war der Februar ein großes Verlustgeschäft, denn die Dive-Master und Instrukturen werden nur nach Einsätzen bezahlt. Doch der blonde Dresdner ist gelassen: "Unsere Stammgäste kommen schon wieder. Für Taucher sind nur vier Stunden Anflug von Deutschland aus eben ein Argument." Vor 25 Jahren stand die erste Tauchstation von Camel-Dive noch an der Straße zur un bebauten Naama Bay, Beduinen zogen direkt dahinter mit den Kamelen ins Gebirge. Heute ist man mit einem eigenen Tauchhotel (das auch Tauchgänge für Behinderte anbietet) genau "mittendrin". Der Tauchtourismus war es auch, der die Sinaiküste, die im Hinterland mit dem Katharinenkloster und dem Mosesberg auch viel Kulturelles bietet, erschlossen hat. Einige Tauchspots im Norden bei Dahab werden noch immer mit dem Jeep angefahren, da es nahe menschenleerer Strände gelegene Höhlen und unberührte Korallenriffe wie bei Gabr el Bint gibt.

 Zinsvergleiche

 Brutto-Netto

 FAZ.NET-Mobil

 Main Mail

 Newsletter

 Lesermeinungen

Selbst in der Hauptsaison ist Scharm al Scheich nicht so überlaufen, wie die andere Seite des Roten Meers: In Hurghada kann man in der Hauptsaison schon bald mehr Taucher als Fische unter Wasser bewundern. Schon längst sind die Tauchgründe weiter im Süden bei Marsa Alam die bessere Wahl.

Doch auch für Jacques Cousteau lagen die besten Tauchplätze in seinem geliebten "Korridor der Wunder", wie er einst das Rote Meer mit seinen über tausend verschiedenen Arten von tropischen Fischen umschrieb, eben bei Scharm. Gleich dreimal kommt die Sinai-Küste in den "Top Ten" der weltweiten "Hot-Spots" vor: Die Tauchplätze am Nationalpark Ras Mohammed bieten im Sommer natürlich Delphine, Haie und auch die riesigen, friedlichen Walhaie. Und Mantas, die größten Rochen der Meere. Diese einmal aus der Nähe zu erleben gehört zu den wirklich ergreifenden Momenten unter Wasser, da hat so manch ein Taucher Tränen in den Augen, wenn er an Bord zurückkommt.

Für Wracktaucher gilt das die versunkene "Thistlegrim" in der Meerenge von Gubal als Top-Ziel: Ein Transportschiff der britischen Marine, beladen mit über hundert Motorrädern, Autos der Marke Morris, Panzern und zwei Dampflokomotiven, wurde 1941 von deutschen Bombern versenkt. Versierte Taucher können nicht nur in die drei noch immer gefüllten Laderäume, sondern auch bis zur Kapitänskajüte kommen. Jacques Cousteau hatte es 1955 wiederentdeckt.

Für Urlaubstaucher kommen dagegen wohl eher Tauchplätze mit Wracks von türkischen Schiffen des 17. Jahrhunderts in Frage: Ladungen von Amphoren wurden zum Beispiel in Sichtweite des heutigen "Ritz-Carlton-Hotels" in nur zehn Meter Tiefe entdeckt. Und es gibt auch witzige Tauchplätze, wie das Containerschiff auf dem Grund am Yolanda-Reef, dessen Ladung aus Toilettensitzen und Waschbecken bestand, als es gegen das Riff fuhr. So kann man am Meeresboden zwischen

Korallen und Fischen heute wie im Baumarkt die Modelle studieren. Für Sporttaucher sind vor allem die tiefen Unterwassergebirge an den Tiran-Inseln das lohnende Ziel: "Hai-Garantie" von Juli bis September.

FRANK HORLBECK

Seit dem Umsturz hat sich die Lage in Ägypten entspannt: Laut Auswärtigem Amt sind die Touristengebiete am Roten Meer sicher. Auch geführte Touren können unternommen werden. Von Einzelreisen außerhalb der Urlaubsorte wird abgeraten. Mehr unter www.auswaertiges-amt.de

Anreise Condor fliegt wöchentlich von allen großen Flughäfen nach Scharm al Scheich; ab Frankfurt kostet die Strecke Mitte April inklusive Steuern und Gebühren ab 301 Euro. Air Berlin fliegt bis zu viermal wöchentlich ab Düsseldorf und Nürnberg nach Scharm al Scheich; Mitte April kostet ein Flug von Düsseldorf ab 355 Euro.

Tauchen und Schnorcheln Im Umkreis von Scharm al Scheich gibt es über dreißig Tauchspots. Im nördlich gelegenen Dahab liegt das "Blue Hole", ein Tunnel, der ins freie Meer führt. Wer den Kopf nicht ganz so tief unter Wasser stecken möchte, kommt als Schnorchler auch zu wunderbaren Einblicken, da die meisten Hausriffe am Strand der Hotels noch voll intakt sind. Mehr unter www.camel-dive.com oder www.sinaidivers.com

Weitere Informationen zum Nationalpark unter www.rasmohamed.com, zu Ägypten unter www.egypt.travel

Text: Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung, 13.03.2011, Nr. 10 / Seite V2

 [F.A.S.-Impressum](#) · [Die Redaktion](#) · [Kodex](#) · [Kontakt](#) · [Sitemap](#) · [Hilfe](#) · [Nutzungsbedingungen](#)
· [Datenschutzerklärung](#) · [RSS](#) · [Mobil](#)

· [Online-Werbung](#) · [Anzeigen](#) · [Leserportal](#) · [Jobs bei der F.A.Z.](#) · [Mehr über die F.A.Z.](#)

Frankfurter Allgemeine Zeitung GmbH 2001 - 2011 [Partner-Portal: NZZ Online](#)